

Sommer-Gewinnspiel

Bis zum **31. August** täglich **1.000 Euro** gewinnen!

Meininger Tageblatt
Südthüringer Zeitung
Freies Wort

Freies Wort

BAD SALZUNGEN

68. Jahrgang / Nummer 187

Dienstag, 13. August 2019

www.insuedthueringen.de / Preis 1,50 Euro

Heute mit Ihrer

rtv

Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

17.-23.8.

„Die Chiffre“ und der 50. Fall

Worms die Mücken richtig nerven

Alle Wochen-Highlights gespielt

Alle Spielfilme bewertet

DAS VOLLE TV-PROGRAMM: Jede Woche

rtv Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

Bad Salzungen

Auf Tour mit der Salzmagd



In Bad Salzungen werden ab sofort „sagenhafte Stadtführungen“, beispielsweise mit einer Salzmagd, angeboten. Diese Spaziergänge sind eine Zeitreise. **Seite 9**

Krayenberggemeinde

Junger Ortsteilrat

Die Einwohner von Dietlas beteiligten sich in relativ großer Zahl an der Wahl des Ortsteilrates und konnten über Kandidaten mit einem beinahe jugendlichen Altersdurchschnitt entscheiden. Gerade mal 48 ist das älteste gewählte Mitglied. **Seite 10**

Thüringen

Neuer Schutz für Polizei

Beim jüngsten Rechtsrock-Konzert in Thymar hat sich gezeigt, dass Polizisten aus unterschiedlichen Bundesländern auch unterschiedlich ausgerüstet sind. Manch Thüringer Polizist ist noch mit recht alter Montur unterwegs. **Seite 2**

Meinung und Hintergrund

Helfer in Lebensgefahr



Der selbstlose Einsatz Freiwilliger in Afrika ist keine Garantie gegen Angriffe. Wer anderen hilft, ist deswegen nicht unangreifbar. Die Hilfe ist nicht immer willkommen. **Seite 4**

Ignorant

Da reist Greta Thunberg am vergangenen Wochenende mit großem medialen Brimborium zum Braunkohletagebau am Hambacher Forst, um dann das Erwartbare festzustellen: „Es macht mich irgendwie traurig.“ – und den sofortigen Kohleausstieg zu fordern. Dabei wäre die Klima-Aktivistin an einem anderen Ort viel dringender gebraucht worden: In Zwickau.

Dort gibt es die – neben US-Präsident Donald Trump – wohl hartnäckigsten Leugner des Klimawandels überhaupt. Mitten im Sommer, dreieinhalb Monate vor dem 1. Advent, haben die Zwickauer jetzt den Christbaum für ihren diesjährigen Weihnachtsmarkt bestimmt. Eine rund 18 Meter hohe Tanne soll vom 26. November bis zum 23. Dezember über den Ständen auf dem Zwickauer Hauptmarkt thronen. Am Morgen des 5. November soll der Baum gefällt und dann in der Stadt aufgestellt werden.

Wie kann man nur so ignorant sein? Wir haben Klimawandel mit Extremwetter. Da kann der Baum bis November noch vertrocknen, vom Borkenkäfer gefressen, vom Blitz getroffen oder vom Sturm umgeblasen werden. Wer Christbäume bestimmt, wird Bruchholz ernten. Siehe, das Ende ist nah. **wk**

Das Wetter

Seite 12

heute	morgen	übermorgen
max. 15 bis 23°C min. 8 bis 10°C	Temp. max. 21°C Temp. min. 11°C	Temp. max. 22°C Temp. min. 13°C

Was Liquides vom Himmel fehlt dem Wald, da kann es heiß sein und auch kalt.

Wir sind für Sie da:

Lokalredaktion: Andreasstraße 11, 36433 Bad Salzungen
☎ (0 36 95) 55 50 60, lokal.badsalzungen@freies-wort.de
Zentralredaktion: Schützenstraße 2, 98527 Suhl
☎ (0 36 81) 85 12 17, redaktion@freies-wort.de
Leserbriefe: leserpost@freies-wort.de
Private Kleinanzeigen: ☎ (0 36 81) 887 9997
Service (Abo, Zustellung) **(03681) 887 9996**
Service-Fax: ☎ (0 36 81) 887 9998, aboservice@freies-wort.de



Das kaputte Holz muss weg: Mitarbeiter des Thüringen-Forst fallen mit Hilfe eines sogenannten „Tree Trimmer“ Bäume entlang der Verbindungsstraße zwischen Suhl und Schmiedefeld. Das gefällte Holz wird anschließend direkt zu Hackschnitzeln verarbeitet. **Foto: ari**

Finanzministerium: Forst braucht nicht mehr Geld

Innerhalb des Landesbetriebs Thüringen-Forst macht wegen der gesunkenen Holzpreise die Angst vor der Insolvenz die Runde. Doch im Finanzministerium sieht man das anders.

Von Sebastian Haak

Erfurt – In der rot-rot-grünen Landesregierung gibt es unterschiedliche Auffassungen dazu, ob der Landesforst schnell weitere finanzielle Hilfen des Freistaats braucht, um nicht zahlungsunfähig zu werden. „Die Landesforstanstalt ist in geordneten finanziellen Verhältnissen“, sagte Thüringens Finanzministerin Heike Taubert (SPD) am Montag unserer Zeitung. Das sei derzeit der Fall und das werde auch Ende 2019 und im Jahr 2020 so sein.

Es sei für sie und die Fachleute ihres Hauses „nicht ersichtlich“, dass der Forst schnell weiteres Geld brauche, um seine Zahlungsfähigkeit zu erhalten. „Wir sehen, dass die Liquidität der Landesforstanstalt gesichert ist.“ Damit bewertet die Finanzministerin die Lage von Thüringen-Forst anders, als die Förster selbst und auch Thüringens Forstministerin Birgit Keller (Linke) es tun.

Seit einiger Zeit schon sprechen Mitarbeiter von Thüringen-Forst davon, der Landesanstalt drohe Ende 2019 die Insolvenz. In einem internen Papier des Forsts war diese Befürchtung sogar niedergeschrieben worden. Darin warnt das halbstaatliche Unternehmen davor, dass die vielen, seit Ende 2017 andauernden Probleme im Wald dazu führten, dass der Forst im November oder Dezember seine finanzielle Leistungsgrenze erreicht haben werde. Auch Keller hatte in diesem Zusammenhang erklärt, sie sehe beim Forst einen weiteren Finanzbedarf. „Es wird einen Liquiditätseingpass geben und den müssen wir ausgleichen“, sagte sie.

Weil der Forst als Anstalt des öffentlichen Rechts organisiert ist, muss im Fall der Fälle der Freistaat für dessen Verbindlichkeiten aufkommen. Dass der Forst tatsächlich zahlungsunfähig wird, ist also praktisch ausgeschlossen. Taubert sagte, nach Kenntnis des Finanzministeriums verfüge der Forst über eine Reserve von etwa elf Millionen Euro. Eine Rücklage in dieser Höhe sei „in normalen Zeiten vernünftig“, sagte Taubert. „Man hat überhaupt nichts falsch gemacht, dass man die aufgebaut hat.“ Nun, da sich die Waldschäden allerdings außerhalb des gewöhnlichen Rahmens bewegten, könne der Landesforst mit dieser Rücklage auch wirtschaften, argumentiert Taubert. Zudem erinnerte sie daran, dass der Landtag bereits weitere Finanzhilfen für den Forst beschlossen hat: So erhält der Landesforst in diesem Jahr unter anderem vier Millionen Euro zusätzlich vom Land, ebenso 2020 und bei Bedarf auch 2021 und 2022.

Ein Sprecher des Forstministeriums sprach im Zusammenhang mit dieser Reserve dagegen von einer „Warnschwelle“. Diese Summe entspreche ungefähr dem, was der Forst für zwei Monatsgehälter aller Beschäftigten aufbringen müsse. „Solche Warnschwellen sind auch in der Wirtschaft gebräuchlich und haben nichts mit einer Reserve zu tun, die nicht angegriffen werden soll oder darf.“ Gleichzeitig bekräftigte er, die Liquidität des Forsts werde durch die gefallen Holzpreise und hohe Kosten unter anderem für die Wiederaufforstung maßgeblich beeinflusst. „Beides wirkt negativ auf die Liquidität“, sagte er.

Bei einem Spitzengespräch der Landesregierung zur Rettung der Wälder am Dienstag soll auch die Finanzsituation von Thüringen-Forst besprochen werden. **Seite 3**

Mehrheit der Ostdeutschen findet ihr Leben heute besser

„Es wächst zusammen, was zusammen gehört“, hatte Willy Brandt nach dem Fall der Berliner Mauer gesagt. Doch stimmt das fast 30 Jahre nach dem Mauerfall? Politiker mahnen am Jahrestag des Mauerbaus, die Opfer nicht zu vergessen.

Erfurt/Berlin – Knapp 30 Jahre nach dem Mauerfall finden 69 Prozent der Ostdeutschen einer Forsa-Umfrage zufolge ihre persönliche Situation besser als früher. 9 Prozent der Befragten gaben hingegen eine Verschlechterung seit dem Ende der DDR an. 18 Prozent meinten, es sei „genauso wie früher“, ging aus dem am Montag veröffentlichten Trendbarometer der Fernsehsender RTL und n-tv hervor. In deren Auftrag hatte das Meinungsforschungsinstitut Forsa 1500 Menschen über 45 Jahren in

den ostdeutschen Ländern in der vergangenen Woche befragt.

Eine verschlechterte Situation sahen laut Umfrage vor allem 55- bis 60-Jährige, Hauptschüler und Befragte mit mittlerem Schulabschluss sowie Menschen mit niedrigem Einkommen. Bei denjenigen, die ihre Situation heute verschlechtert einschätzen, sieht demnach etwa ein Drittel den Arbeitsplatz nicht mehr als sicher an. 27 Prozent aus dieser Gruppe meinten, ihre Einkommen und Renten seien niedriger als in der DDR. Bei den Menschen, die ihr Leben nicht positiv verbessert sehen, würden 30 Prozent die AfD wählen.

21 Prozent der Menschen, die ihr Leben verschlechtert sehen, beklagten eine generelle Zukunftsansicht. 17 Prozent haderten mit dem „Verlust von Zwischenmenschlichkeit“. In der DDR habe es weniger Neid gegeben. Unmut über Politiker äußerten 10 Prozent. Diese seien „so korrupt wie in der DDR“. Nur 4 Prozent meinten, dass es „zu viele Ausländer, Flüchtlinge“ gäbe.



Restaurierungsbedürftig: Die Street-Art-Künstler Kiddy Citny (links) und Thierry Noir restaurieren zum Jahrestag des Baus der Mauer ihr Mauerdenkmal auf dem Leipziger Platz in Berlin. **Foto: Jörg Carstensen/dpa**

Thüringer Landespolitiker gedachten zum Jahrestag des Baus der Berliner Mauer der Opfer. Am 13. August 1961 hatte die SED-Führung unter Walter Ulbricht damit begonnen, die Mauer errichten zu lassen. „Wir gedenken der Opfer, die uns Mahnung sein sollten, die demokratischen

Obduktion bestätigt Verdacht einer tödlichen Familientragödie

Bad Salzungen – Nach dem Unfall mit zwei Toten am Wochenende in Bad Salzungen sind am Montag die Leichen der Mutter und ihrer Tochter obduziert worden. Das Ergebnis dieser Untersuchung und die Ermittlungen der Kriminalpolizei hätten ergeben, dass es sich bei dem Todesfall um ein tragisches Familienergebnis handelt. Laut Polizei beging die 32-Jährige mit ihrer Tochter einen erweiterten Suizid.

Mutter und Tochter hatten Samstagmorgen die gemeinsame Wohnung in Bad Salzungen zum Einkaufen verlassen. Da sie nicht zurückkamen, hatte der Ehemann sie am Sonntag als vermisst gemeldet. Die sofort eingeleitete Fahndung blieb jedoch erfolglos. Auch in den sozialen Netzwerken lief die Suche nach den beiden. Ein Spaziergänger hatte den Wagen mit den beiden leblosen Körpern darin schließlich entdeckt.

Aufgrund der Situation am Unfallort übernahm die Kripo Suhl die Ermittlungen. Auch eine Tatortgruppe des Landeskriminalamtes war im Einsatz. Die Staatsanwaltschaft Meiningen ordnete die Obduktion der beiden Leichen an. Die Polizei hatte in alle Richtungen ermittelt. Ein Spaziergänger hatte am Sonntagnachmittag an einem Feld im Bad Salzunger Ortsteil Kloster ein Auto gefunden, in dem sich die zwei Leichen befanden. **red/cob**

Hirte: CDU hat die Stimmung im Osten verkannt

Berlin – In seltener Deutlichkeit hat der Ostbeauftragte der Bundesregierung, der Südthüringer CDU-Politiker Christian Hirte, die Politik seiner Partei kritisiert. Die CDU habe die Stimmungslage der Bürger im Osten nicht aufgegriffen und nicht zeigen können, dass sie deren Interessen im Blick habe, sagte Hirte am Montag mit Blick auf die Ergebnisse der Europa-Wahl.

Viele Menschen im Osten, insbesondere im ländlichen Raum, täten sich schwer mit politischen Grundentscheidungen in den Bereichen Mobilität, Energie, Klimaschutz und Integration, sagte Hirte weiter. Das seien Punkte, wo die Bürger „sich nicht nur aufgehoben gefühlt haben bei der CDU“. Und da helfe es auch nicht, „immer schöner und besser zu erklären“. Es gebe erhebliche Unterschiede im Osten und Westen, was die Struktur angehe. So sei der Osten deutlich ländlicher, viel kleinteiliger, es fehlten die ganz großen internationalen Konzerne, die auch attraktive, hoch bezahlte Jobs anboten. Hier sei die Politik in der Verantwortung, Benachteiligungen anzugehen, sagte der Bad Salzunger. **dpa Seite 3**